

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

109 (10.5.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836249)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 109.

Mittwoch, den 10. Mai.

1876

Berlin, 8. Mai. Laut Mittheilung des „Reichs-Anz.“ müssen Schiffe, welche die Dardanellen in der Richtung nach Konstantinopel passiren, darauf achten, daß die auf dortigen Quarantänen vorzuzeigenden Gesundheitspässe den Vermerk des Tongengehaltes auf Bruchtheile genau und mit Angabe des Vermessungstages enthalten, wenn sie nicht Reiseverzögerung durch die Nöthigung zur Vorlage ihrer Vermessungspapiere erfahren wollen.

Nach den Bestimmungen der eben ausgegebenen neuen Telegraphenbetriebsordnung wird für brieflich weiter zu sendende Telegramme an die Postanstalten kein Porto mehr bezahlt. Derartige Telegramme sind als einzuschreibende, bei der Bestimmungs-postanstalt durch Silboten zu bestellende Briefe einzuliefern und die Silbestellung erfolgt im Ortsbestellbezirk kostenfrei, im Landbestellbezirk gegen vorgeschriebenes Silbestellgeld.

Das spurlose Verschwinden eines Frachtgutes, welches der Eisenbahn zum Transport übergeben ist, verpflichtet die Eisenbahngesellschaft nur zu einer, nach dem reglementmäßigen Normalfuß zu berechnenden Entschädigung. Nur in dem Falle, daß der Beschädigte durch Thatfachen nachweisen kann, daß das spurlose Verschwinden die Folge einer böswilligen Handlungsweise der Bahnbediensteten sei, ist die Eisenbahngesellschaft zum vollen Schadenersatz verpflichtet. Erkenntniß des Reichsoberhandelsgerichts, II. Senats, vom 29. März d. J.

Ein neues Verkehrserschweriß wird nach der „Elb. Ztg.“ den Eisenbahnreisenden vorbereitet. Der fast sämtliche deutsche Eisenbahnen umfassende sog. Tarifverband hat nämlich beschlossen, fortan für jedes ausgegebene Gepäckstück eine Expeditionsgebühr von 20 Pf., in minimo aber 10 Pf. zu erheben. Die Folge hiervon wird die Vermehrung des Handgepäcks und des Streites mit den Bahnbeamten über die Berechtigung zur Mitführung desselben sein.

Hannover, 5. Mai. Wie das „H. Wochenbl. für H. und G.“ meldet, hat man auch in unserer Stadt angefangen, sich mit dem Project zur Anlage von Dampf-Dmnibus-Eisenbahnen zu beschäftigen. Ein Consortium geeigneter Männer hat ein Promemoria ausgearbeitet, welches die Angelegenheit ausführlich er-

örtert und die Herstellung mehrerer Linien in Vorschlag bringt, die zugleich in geeignete Verbindung mit den bestehenden Pferdebahnen treten, diese also keineswegs überflüssig machen sollen. Die Spurweite der betreffenden Eisenbahnen soll nur 1 Meter und nicht, wie bei den bisherigen Locomotiv- und Pferdebahnen 1,435 Meter betragen. Solche schmalspurige Eisenbahnen sind nicht nur wohlfeiler als die letzteren (die breitspurigen), sondern gestatten auch das bessere Durchfahren kleiner Bahnkrümmungen, wie beispielsweise an Straßenecken u. c. Die Gesamtkosten des Betriebes mit Dampf stellen sich überhaupt weit geringer als mit Pferden.

Bremen, 8. Mai. Der Obergerichtsanwalt und Notar Dr. Joh. Thiemann wurde gestern auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet; aus welchem Grunde, weiß man bis zur Stunde noch nicht.

Konstantinopel, 7. Mai. Im Hafen von Klek ist am 3. d. eine aus Asien kommende, 2800 Mann starke Truppenabtheilung gelandet worden. Bekanntlich hat man alle Ursache, den asiatischen Truppen zu Mißtrauen, da durch sie die Cholera in Europa eingeschleppt werden kann.

In dem Zeitraume vom 21. bis 26. April sind neuerlich 336 Familien mit 2825 Personen aus Bosnien nach Kroatien geflüchtet. Nach dem Gesamttause über die Flüchtlinge weilten 7203 Familien mit 45,946 Personen aus Bosnien auf österreichischem Gebiete.

Wilhelmshaven, 9. Mai. Wie wir vernehmen, hat der Herr Unterrichtsminister die Miethentschädigungen der hiesigen Lehrer aus Staatsfonds erhöht; auch sind für die meisten derselben Gehaltsaufbesserungen erfolgt.

Wie uns aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, beabsichtigt der im vorigen November hierselbst ins Leben getretene Gabelsbergerische Stenographen-Verein während der Sommermonate einen Curfus zur Erlernung der Stenographie für Schulkinder im Alter von 12—14 Jahren unentgeltlich zu eröffnen, in welchem die Uebungsstunden allwöchentlich 2 Mal, des Mittwochs und

Eine Pause trat ein, Lottum unterbrach dieselbe:

„Ich denke mir, es wird ein Blitzstrahl zu schleudern sein — der Vorfall im Parke ist ganz dazu angethan, eine zündende Wirkung zu thun — bringen wir ihn zu des Königs Kenntniß in Form eines Libells oder Pamphlets — ein Spottgedicht muß die freche Gräfin geißeln — ihren Uebermuth, ihre Niederlage verhöhn, dazu dann eine Anklage, welche direct dem Könige zukommt und wir werden triumphiren.“

„Um!“ machte Dohna. „Es ist eine bedenkliche Affaire, es gehört Muth dazu. Wer wagt dies Alles?“

„Wer? Ich! — ich allein,“ fuhr Wensen kühn blickend auf. „Ich werde Seiner Majestät die affreuzen Gerüchte mittheilen, von der Annahmung des Grafen Wartenberg sprechen — und nicht zögern, Alles zu bestätigen, was von ihm gesprochen wird.“

„Und das Spottgedicht? — das ist eine heilige Aufgabe.“

„Sie werden es ebenfalls verfassen, Wensen,“ jagte Lottum schnell. „Ein Mann mit Ihren Talenten wird dergleichen bald entworfen haben, Sie dichten ja — wie man allgemein weiß — trefflich. Machen Sie sich schnell an die Arbeit. Die Blamage muß eine öffentliche sein und das Fest, welches der König in den nächsten Tagen hier im Schlosse zu geben gedenkt, wird der beste Moment sein. Das Gedicht muß an jenem Tage circuliren, in verschiedenen Exemplaren verbreitet werden — nehmen Sie die Arbeit auf sich.“

Herr von Wensen konnte nicht mehr zurückweichen. Er hatte sich erboten, den gefährlichen Angriff zu unternehmen und der Edelmann hielt sich den Standesgenossen gegenüber verpflichtet,

Zwei Libelle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hiltl.

(Fortsetzung.)

„Aber, Messieurs,“ wandte Dönhoff ein. „Was soll geschehen? überlegen Sie recht genau. Man muß mit allen Kräften bei der Sache sein.“

„Ich wende mich an Sie, Wensen,“ sagte Lottum. „Der König bezeugt Ihnen viele Gunst, Sie müssen ihm frei und offen die Wahrheit sagen — Sie müssen zur gelegenen Stunde die Annahmungen des Oberkammerers aufdecken.“

„Ich bin bereit,“ sagte Wensen, das Haupt stolz zurückwerfend. „Aber nicht meine Stimme allein muß an des Herrn Ohr dringen — der Vorfall im Parke muß auf irgend eine, recht verlegende, möglichst boshafte Weise ausgebeutet werden. In der Gemahlin ist der König selbst beleidigt und er kann nicht gleichgültig bleiben, wenn er erfährt, daß die Dreistigkeit der Schiffergräfin über den Kreis des Hofes hinaus bekannt wurde, er muß ihr die Annäherung verbieten und damit ist viel gewonnen. Der Verdacht, man wolle ihn beherrschen, ihn stillschweigend zum Untergebenen eines andern machen, genügt, um seinen Zorn aufzustacheln, ich habe genug Stoff für den König — eine Stimme von außen her muß das Uebrige thun, der Spott muß uns helfen.“

Sonnabends Nachmittags unter persönlicher Leitung des Lehrers des betreffenden Vereins und unter Mitwirkung von 4 aus den Mitgliedern gewählten Hilfslehrern abgehalten werden sollen. Die hiesige Schulinspektion, welche seitens des Vereins betreffs des erwähnten Unterrichts um ihr Urtheil ersucht wurde, hat dieses Vorhaben gebilligt und ist durch Ueberlassung eines Klassenzimmers zur Abhaltung der Uebungsstunden in freundlicher Weise nachgekommen. Dieses Vorhaben ist um so anerkannterwerth, als der Verein nur beabsichtigt, der edlen Schnellschreibekunst immer mehr und mehr Eingang ins gewöhnliche Leben zu verschaffen. Zur Beschaffung der erforderlichen Schreib- und Lehrbücher, welche nach beendetem Cursus Eigenthum der betreffenden Kinder verbleiben, beabsichtigt der Verein nur 6 Mk. für jedes Kind zu erheben.

Den geehrten Eltern, welche Kinder genannten Alters haben, wird es dringend ans Herz gelegt, doch ja die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen, zumal denselben weitere Kosten wie die angegebenen nicht erwachsen.

Murich, 8. Mai. Nach dem mit dem 15. Mai in Kraft tretenden neuen Fahrplan der Westfälischen Eisenbahn wird der früher so beliebte Lokalzug Vormittags zwischen Leer und Emden und zurück wieder fahren.

Barel. Am 5. Mai starb zu Harmelshausen bei Carlshaven der Reichsgraf Gustav Bentinck, früher regierender Graf von Barel und Knipphausen.

Deichbau.

Wilhelmshaven, 9. Mai.

Die Differenz zwischen dieser Aufnahme und der durch den Unterzeichneten regelmäßig nicht allein durch die Anzahl der geschafften Lowry's und Karren, sondern auch durch jedesmaliges Nivellement nachgewiesenen Bodenbewegung beträgt für die Unternehmer laut Anlage A sub b² mehr: 8039 m.³

Eine derartige Differenz dürfte einestheils wohl in der schnellen und etwas übereilten Ausführung der Vorarbeiten, anderentheils aber auch darin seinen Grund finden, daß die letzte Ueberschlagsaufnahme des ausgeschachteten Reviers unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen und bei einem Wasserstande von 1 bis 1½ Fuß Tiefe in denselben bewirkt worden ist. Nach hier allseitig bekannnten Erfahrungen tritt überall in den Ausschachtungen, welche auf eine Tiefe von 1,5m. bis 2,75m. erfolgt sind, eine Hebung des Bodens durch den Drang des Grundwassers ein, die Oberfläche zeigt stets ein wechselvolles Bild und giebt bei jedesmaliger anderweiter Aufnahme auch ein anderes Resultat; hierüber ein nur einigermaßen richtiges Urtheil zu fällen dürften nur diejenigen im Stande sein, welche sich tagtäglich in den Ausschachtungen bewegt und die Bodenveränderungen beobachtet haben.

c) Im Reviere c walteten dieselben Bodenverhältnisse ob, wie im Reviere b. Der Boden ist zwischen 1,5m. bis 3,0m. tief ausgeschachtet und befinden sich größtentheils bis zu 2 Fuß Tiefe Drängwasser in den Ausschachtungen.

Die Differenz der kubischen Bodenbewegung zwischen der gemeinschaftlichen Aufnahme am 29. September und 1. October cr. und der durch den Unterzeichneten nach Anzahl der geförderten Lowry's und Karren, sowie durch Conrolniveauement bis

auch war ebenfalls von der Nothwendigkeit, den Annahmen der Wartenbergs einen Damm zu setzen, überzeugt. Er schritt also, nachdem die Verschwörer sich getrennt, in sein Zimmer um daselbst mit sich allein Rath zu pflegen.

Nun war Herr von Wensjen nach einigen Stimmen fest entschlossen, das gewünschte Spottgedicht zu verfertigen, von dem die Cavaliere sich so ungeheure Erfolge versprochen, nur stellte sich der Ausführung dieses Projectes ein großes Hinderniß entgegen — Herr von Wensjen vermochte nicht Verse zu machen. Wenn der Graf Lottum ihm einige Schmeicheleien über seine dichterische Begabung gesagt hatte — so waren diese insofern unverdient, als Herr von Wensjen alle Gedichte, welche er in die Welt geschickt und für eigne Fabrikate ausgegeben hatte — von Anderen, von bezahlten Lohn dichtern hatte verfassen lassen.

Herr von Wensjen hätte nun leicht wiederum einen jener Poeten auffinden und diesem die Ausführung übertragen können, allein er sagte sich sehr wohl, wie ein solcher Auftrag große Gefahren im Gefolge habe. Der Dichter des Libells gegen die Wartenberg mußte ganz im Verborgenen leben, von der großen Welt nicht gekannt sein, er durfte nicht einmal genau von dem Vorhaben der Cavaliere unterrichtet werden — das Alles waren Bedingungen, welche geeignet schienen, die Unruhe zu rechtfertigen, die sich des Herrn von Wensjen bemächtigte.

Er verfiel in ein tiefes Brüten, aus welchem ihn erst der Eintritt seines Kammerdieners aufschreckte.

„Oh — Du bist es, Hartwig?“ sagte er sich umschauend.

Hartwig war seit seiner Jugend im Dienste der Familie

27. October cr. angegebenen Bodenbeförderung beträgt nach Anlage A sub 2c 10711,10 m.³.

Eine so enorme Differenz dürfte unmaßgeblich nur in der mangelhaften Aufnahme des Nivellements und der Situation zu suchen sein.

Zur Begründung dieser Annahme werden beispielsweise nur folgende Querprofile zur specielleren Prüfung unter Zugrundelegung des Nivellementsplanes vorgeschlagen:

1. Querprofil bei Station 4,	
2. " " " " 4 + 14 m.,	
3. " " " " 8,	
4. " " " " 12,	
5. " " " " 16,	
6. " " " " 20,	
7. " " " " 32,	
8. " " " " 44,	
9. " " " " 48,	
10. " " " " 56,	
11. " " " " 64,	
12. " " " " 68,	
13. " " " " 72,	
14. " " " " 76,	
15. " " " " 92,	
16. " " " " 96,	
17. " " " " 104,	
18. " " " " 108,	
19. " " " " 112,	
20. " " " " 124,	

Während der Berechnung des kubischen Inhaltes dieses Reviers wurde Seitens der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Commission angegeben, die Terrainhöhen seien von einer unrichtig angenommenen Ordinale des Fixpunktes — Höhestein Nr. 47 — in den Nivellementsplan eingetragen und müßten um 0,15 m. reducirt werden. Hierdurch allein stellt sich ein Mindermaß von 4722 m.³ heraus. Inwiefern eine solche Annahme gerechtfertigt ist, soll nach ferneren Prüfungen vorbehalten bleiben. In Folge nachträglich angestellter Nivellements, anschließend an den Höhestein Nr. 47, stimmt das Terrain mit den im Nivellementsplan angegebenen Höhen nicht überein. Die im Laufe der Zeit bis zum 27. October cr. geführte Nachweisung über die Bodenbewegung dürfte vollständig gerechtfertigt sein. (Wird fortgesetzt.)

— Fiume. (Ein Staatsanwalt verurtheilt.) Der Königl. Staatsanwalt hier wurde wegen Ehrenbeleidigung einer — Friseurin zu einer Geldbuße von 30 fl. verurtheilt.

— Philadelphia. (Trinkgelder.) Das die Unsitte des Trinkgeldegebens in den Vereinigten Staaten kaum minder florirt, als in den Ländern der alten Welt, dafür dürfte die nachstehende Behauptung Barnum's, der doch seine Leute kennen sollte, einen Beweis liefern. Der berühmte Schaumann hat erklärt: daß er sich anheischig machen wolle, die gesammten Verwaltungsausgaben Philadelphia's zu bezahlen, jeder armen Familie ein Faß Mehl zu schenken und noch eine halbe Million zu erübrigen, wenn man ihm sämmtliche, im Laufe des Centennial-Jahres in der „Stadt der Bruderliebe“ bezahlten Trinkgelder zur Verfügung stellen würde.

Wensjen, als diese noch in der Gegend von Celle anjähig war, er konnte sich daher schon Etwas erlauben.

„Euer Gnaden sind mißlaunig,“ begann er. „Es ist wohl wieder eine unangenehme Geschichte passiert? ja — ja — sobald die Wartenbergs in dem Hause verweilen —“

„Nein — nein — das ist es nicht,“ entgegnete Wensjen zerstreut.

„Ich denke mir doch mein Theil,“ fuhr der Kammerdiener fort. „Sie sind sonst immer heiter und gut gestimmt, aber solche Intriguen greifen ans Herz.“

„Ach — nicht doch,“ entgegnete Wensjen. „Es ist — es soll — nun Hartwig, Du bist ein alter Freund, mehr als ein Diener — es soll Dir nichts verborgen sein. Weißt Du weshalb ich traurig bin?“

„Nun?“

„Ich soll dichten.“

„Ei!“ lächelte Hartwig. „Und darum so ernst? Was kann Ihnen denn das für Kummer machen?“

Wensjen fühlte das Bedürfniß sich auszusprechen, und entdeckte dem Kammerdiener die ganze Angelegenheit. Während er sprach, schmunzelte Hartwig recht gutmüthig, und als der Hofmarschall geendet hatte, sagte er:

„Wenn es weiter Nichts ist — da kann ich helfen.“

„Was? Du könntest —“

„Gewiß. Ich wage nicht, Sie auf die gefährlichen Folgen zu verweisen — da Sie nun einmal die Sache übernommen haben

Bekanntmachung.

Die zum Bau der Umwahrung des Marine-Lazareths erforderlichen Arbeiten zc. sollen verdingen werden; hierzu ist Termin auf

**Freitag, den 12. Mai cr.,
Vorm. 11 Uhr,**

angesezt worden.

Die Umwahrung besteht zum Theil aus einer Brustungsmauer mit darauf stehendem Eisengitter und sind die Arbeiten resp. Lieferungen eingetheilt in

- a. Erd- und Maurer-Arbeiten, inclusive Material, veranschlagt mit 35675 M.,
- b. die Lieferung der ornamentirten Werksteine aus Natur- oder Kunst-Sandstein, veranschlagt mit 6125 Mark,
- c. die Eisen-Arbeiten, veranschlagt mit 5950 Mark,
- d. die Anstreicher-Arbeiten inclusive Material, veranschlagt mit 250 M.

Die Offerten können auf die vorbezeichneten Loose einzeln oder auf das Gesamtobject abgegeben werden und zwar in Procenten zur Anschlagssumme.

Die Submissionsbedingungen nebst den Kosten-Anschlägen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen Erstattung der Copialienkosten daselbst empfangen werden.

Wilhelmshaven, den 20. April 1876.
Kaiserliches Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Abortanlage beim Exercierschuppen an der verlängerten Ostfriesenstrae sollen in Submission vergeben werden.

Die zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnung und Kosten-Anschlag können in unserer Registratur eingesehen werden und die bezüglichen mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum

**11. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,**

an uns einzureichen.

Wilhelmshaven, 6. Mai 1876.

Kaiserliche
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die zur Anlegung einer Straße hier selbst erforderlichen Erdarbeiten, die Lieferung des Sandes, sowie das Anfahren desselben und das Legen der Steine, sollen am nächsten

**Sonntag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,**

in Eichhoff's Gasthause hier selbst öffentlich an den Mindestfordernden ausverdingen werden und werden Reflectanten ersucht, sich einzufinden.

Heppens, 8. Mai 1876.

J. A.: R o c h.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Amtsgerichts Wilhelmshaven wird der Unterzeichnete am

**Sonntag, den 14. d.
Mts., Nachmittags 3
Uhr anfangend,**

die von dem verstorbenen Arbeiter August Kawalski hinterlassenen Sachen als:

- 1 Ueberzieher, 3 Tuchrocke, 4 dito Hosen, 4 Westen, 1 Hut, 1 Mütze, 4 Hemden, 2 blaue Kittel, 2 Unterhosen, 1 Paar Stiefeln, 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, 2 Taschentücher und 1 Koffer

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung in dem Locale des Gastwirths Hrn. Poppe Fr. Janssen hier (Neu-Heppens) verkaufen.

Wilhelmshaven, den 8. Mai 1876.

Der Gerichtsvogt Kreis.

Verkaufs-

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die der unverheiratheten Amalie Kaiser zu Wilhelmshaven, jetzt zu Stollberg a. D. abgepfandeten Gegenstände, als:

- 1 Schliekorb, 6 Handtücher, 1 schw. Tuch, 1 Rissenubergug, 6 Hemden 5 Beinkleider, 1 gelb. Kleid, 1 w. Kleid, 7 Schürzen, 1 Paar Schuhe, 1 Schachtel mit Kragen und Morgenmutzen, 1 Serviette, 1 Sonnenschirm, 1 schw. Ueberwurf, 4 Unterröcke, 1 weißer Umhang und 1 Schleier

zur Befriedigung des Gastwirths G. Dierks hier, am

**Donnerstag, den 18.
Mai, Nachmittags 3
Uhr,**

in dem Locale des G. Dierks hierf. (Kopperhorn) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 9. Mai 1876.

Der Gerichtsvogt Kreis.

Bekanntmachung.

Da in Folge der großen Anzahl der zum 1. d. M. schulpflichtig gewordenen Kinder die Unterklasse der Schule an der Königstraße überfüllt ist und eine Vertheilung der Kinder in die beiden anderen Schulbezirke mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich führt, so wird vom

nächsten Donnerstag

an eine Theilung dieser Klasse in der Weise angeordnet, daß die eine Abtheilung nur des Vormittags, die andere nur des Nachmittags (auch Mittwoch und Sonntag) mit Unterricht versehen wird.

Wilhelmshaven, 9. Mai 1876.

Der Schulvorstand.

Jeneky.

Bermischte Anzeigen.

Zu vermietthen

Auf sogleich oder 1. Juni

1 Stube zu ca. 8 Thlr. und

1 " " 5 " " J. G. Schrelz.

Beste englischer

Patent-Portland-Cement

von Robins & Co. in 400 Pfd. engl. schweren Original-Tonnen ist stets vorräthig bei

Carl Doerry.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1876.

Verloren.

Am Sonntag Abend von Kopperhorn nach Wilhelmshaven ein Ohrgehänge (einen Anker darstellend). Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

— aber ich glaube, einen Mann gefunden zu haben, der Ihnen ein solches Gedicht fertigen kann.

Die Angelegenheit ward zwischen Beiden weitläufig besprochen, der Diener wurde mit aller Vollmacht ausgerüstet und Herr von Wenssen verließ viel heiterer sein Zimmer um sich in das Schloß zu begeben. — — —

Der König war nach der Unterredung Wartenbergs ebenfalls in den Park gegangen. Er lenkte seinen Schritt nach der Abendseite, wo die Alleen dichter und noch entlegener sich ausdehnten, als auf den andern Punkten der großartigen Anlage. Friedrich liebte es, sich hier einsam zu ergehen. Er hatte verschiedene Stellen mit Durchbrüchen versehen lassen, von denen aus maleurische Fernsichten sich dem Auge des Ruhenden darboten.

Von seinen zwei schönen, kleinen Hunden begleitet, ließ er sich auf einer Bank nieder, von welcher aus er in der Richtung nach Berlin schauen konnte. Er hatte noch nicht lange diese Ruhe genossen, als ein Rauschen im Gebüsche ihm suzig machte, gleich darauf trat eine Dame aus dem Seitenwege.

„Ciel — Sie sind es, Gräfin Wartenberg?“ rief der König sich erhebend. „Hier — an dieser Stelle? Ich bitte Sie, lassen Sie uns weiter gehen — man würde wieder Stoff zu den curiosesten Gesprächen haben, sähe man uns hier.“

Die Gräfin fuhr betroffen auf — der König fürchtete also die öffentliche Stimme, wenn es sich um eine Zusammenkunft mit ihr handelte.

„Sire“, begann sie mit bebender Stimme, „Ich will nicht

lästig fallen, ich werde mich aus einem Bezirke entfernen, in dem ich nicht geduldet bin.“

„Ah — Sie übertreiben. Weshalb nicht geduldet? Sie die Gattin meines Premiers?“

„Dieser Park gehört Ihrer Majestät der Königin — weiter bedarf es keines Wortes.“

„Die Königin würde Ihnen nicht die Prommenade im Parke verbieten.“

„Doch, Sire — doch,“ fuhr die Gräfin in Thränen ausbrechend fort. „Ich bin ausgewiesen aus diesem Parke — ich bin beschimpft worden — ich — ich —“ heftiges Schluchzen erstickte ihre Worte, der König blickte zornig.

„Was? von der Königin?“ sagte er.

„Es ist so. Wenn Euer Majestät gestatten wollen — so werde ich sprechen.“

„Ich will Alles wissen — reden Sie.“

Die Gräfin, welche trotz ihrer geringen Bildung einen scharfen Verstand und die Gabe der Rede besaß, schilderte nun in ihrer Weise die Scene auf der Brücke. Sie wußte die Einzelheiten mit so grellen Farben zu malen, daß die Wirkung dieser Effekte auf den König nicht ausbleiben konnte, der am Schlusse des Berichtes unwillig ausrief:

„Aber mon dieu — weshalb das Alles? weshalb der Zorn der Königin?“

(Fortsetzung folgt.)

Ich wohne jetzt im Hause des weiland Maler **Rüstmann**, Schachtmeisterstraße Nr. 45, und halte mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren- u. Knaben - Carderobe

freundlichst empfohlen unter Garantie für noble, moderne und dauerhafte Arbeit bei möglichst billiger Preisstellung.

T. M. Egberts, Kleidermacher.

Volksgarten in Kopperhörn.

Mittwoch, den 10. Mai,
bei günstiger Witterung

großes **Nachmittags-**

CONCERT.

Nach dem Concert großer

BALL.

Kaffee, Kuchen u. Bier fein.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

Wegen Umbau seines Hauses hat der Unterzeichnete verschiedene guterhaltene Thüren, Fenster, Dachpfannen, Schalholz, Bodenholz, Balken, Sparholz, Latten, 2 Treppen u. s. w. überhaupt alles Holz vom Gebäude

zum Abbruch unter der Hand zu verkaufen; es ist daher Gelegenheit geboten, billig zum Bau eines Hauses zu kommen, da sämtliches Material gut erhalten und fast neu ist. Darauf Reflectirende wollen sich spätestens bis **Sonabend, d. 13. Mai**, bei mir einfinden.

J. G. Kaper.

Sprechstunde von 8—10 u. von 3—4 Uhr in meiner Wohnung (Mittelstraße), von 10—11 Uhr in **Neuheppens** im Hause des Herrn Buchhändler **Schindler**.

Dr. Dithmar.

Eiserne und verzinnete **Töpfe, Kuchenpfannen, Kaffeemühlen**, sowie sämtliches **Küchen- und Haus-Geräth** in großer Auswahl.

Wilhelmshaven, d. 3. Mai 1876.

Eisen-Handlung

von

H. J. Tiarks.

Die

Pelzwaaren-Handlung

von

E. Schaaf,

Oldenburgerstraße,

nimmt auch in diesem Jahre alle Pelz- und Tuchhachen in Conservierung und garantiert gegen Motten und Feuergefahr.

Mehrere Mädchen suchen Herrschaften. Näheres bei

Frau Janßen,

Neu-Heppens, Bindfadenstraße Nr. 7, oben bei Schmiedeberg.

Shagtabake bis zu der feinsten Qualität empfiehlt **Robert Wolf.**
Obige Tabake sind aus Erzeugnissen vorjähriger Ernte, welche in Folge günstiger Witterung in Farbe und Qualität ganz ausgezeichnet fallen, worauf sich erlaubt aufmerksam zu machen
d. O.

Aecht westindische Cigarren.

Cigarretten u. Tabakspapier.

Knaben-Anzüge in eleganter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt **F. Salziger.**

Magdeburger Sauerkohl, Prima-Waare, weiße und bunte Bohnen, sowie grüne Erbsen empfiehlt **D. Stünkel, Elsf.**

Hämorrhoidalkranke Patienten, welche Unterleibsleidende lange vergebens kurirt haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch **W. Bernhardt**, jetzt in **Dresden-Blasewitz**. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidalkur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

Zu verkaufen.

2 ächt französische Kaninchen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es können 2 Schmiede-Gesellen sofort Arbeit erhalten, auch kann ein Lehrbursche sogleich eintreten.

H. A. Knopp,
Schmiedemeister.

Ein am Park belegener Bauplatz ist unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich innerhalb 14 Tagen an die Unterzeichnete wenden.

J. A. Rüstmann Wwe.

Loose

zur Hannoverschen Geflügel-Lotterie, pr. Stück 50 Pf., sind zu haben in der Expedition des Tageblatts.

Weizenbier, nahrhaftes Getränk für Erwachsene und Kinder, empfiehlt **Preuß, Bierverleger am Bahnhofe.**

Kochöfen, Mund- und Circuliröfen, Thür- und Fenster-Beschläge, Decimal-Waagen u. Haushaltungswaagen, Gewichte etc., sämtliche Artikel sehr billig gestellt, empfiehlt die **Eisen-Handlung** von

H. J. Tiarks.

Badeanstalt

zu **Wilhelmshaven.**

Geffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

C. Langner.

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. Thor, Krummellbogenstr. 7, Heppens.

Eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet an der Moonstraße parterre ist auf gleich oder später zu vermietten.

Wo? sagt die Exped. des Tagebl.

Wohnungs-Veränderung.

Heute verlegte mein Friseur- und optisches Geschäft nach dem Hause des Herrn Kaufmann Krause vis-à-vis der Restauration des Herrn J. Fangmann. **Neuheppens. G. Meuß.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine **Buchbinderei** und **Schreibmaterialien-Handlung** befindet sich jetzt in dem neuerbauten Hause der Herren Bof an der Moonstraße.

Indem ich dieses zur Anzeige bringe, bitte das mir geschenkte Vertrauen auch in der neuen Wohnung zu übertragen.

Hochachtungsvoll

C. L. Focken.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt im **Elsaf, im Hause des Hrn. Bäckermstrs. Morisse, an der Börsenstraße, parterre.**

A. W. Hake.

Heute eröffnete neben meiner Colonialwaaren-Handlung eine

Gastwirthschaft

und halte dieselbe dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke werde Sorge trage tragen.

H. Möhlmann,

in der Nähe des Bahnhofes.

Sonntag, den 11. Mai,

Einweihung

meiner **Gastwirthschaft,**

wozu ich alle meine Freunde und Bekannten freundlichst einlade. **D. B.**

Gesucht.

Ein Kindermädchen auf sofort von 15 bis 16 Jahren. **Christians,** rothes Schloß.

Ich warne hiermit Jedem, Niemand etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für Zahlung nicht haße.

J. S. Holtorf.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen zwischen 3—4 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden mein lieber Vater, **Carl Joseph Schmidt**, im Alter von 64 Jahren 25 Tagen.

Um stille Theilnahme bittet

Schmidt,

Stabswachtmeister der kaiserl. Marine.

Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Familienhaus 43 am Siefstatt.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird **Donnerstag Abend** ausgegeben.